



**Gemeinsame Konferenz
Kirche und Entwicklung
GKKE**

26. Donnerstagsgespräch der Kirchen am 06. Juni 2013

Begrüßung von Prälat Dr. Karl Jüsten

Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestages,
sehr verehrte Damen und Herren,

ganz herzlich möchte ich Sie zum 26. Donnerstagsgespräch der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) im Haus der Evangelischen Kirche in Deutschland begrüßen. Mein Name ist Karl Jüsten, ich bin Leiter des Katholischen Büros hier in Berlin und der katholische Vorsitzende der GKKE.

Seit Ende der 90er Jahre ist unsere Fachgruppe Rüstungsexporte aktiv und hat mittlerweile 16 Rüstungsexportberichte veröffentlicht. In diesem Zeitraum hat die Sensibilität für die Problematik der Rüstungsexporte stark zugenommen und das Thema wird heute wohl mehr denn je öffentlich diskutiert. Das liegt aber, Gott sei's geklagt, nicht nur an unserer hartnäckigen und engagierten Arbeit. Die Geschäfte der Rüstungsindustrie brummen, in Deutschland, in Europa und weltweit. Das Thema Rüstung und Rüstungsexporte begegnet uns heute tagtäglich in den Medien: von der aktuellen Kontroverse über die Beschaffung der Drohne *Euro-Hawk* über die geplanten Lieferungen von *Leopard II* Kampfpanzern nach Saudi-Arabien oder Indonesien bis hin zu der Meldung von letzter Woche, dass sich im Jahr 2012 der Umfang der genehmigten Exporte von Kleinwaffen verdoppelt hat. Hier bieten deutsche Konzerne Spitzentechnologie an, die in den Krisen- und Konfliktgebieten heiß begehrt ist.

„Anspruch und Wirklichkeit deutscher Rüstungsexportpolitik. Bestimmen außenwirtschaftliche Interessen oder friedensethische Grundsätze die Genehmigungspraxis?“ ist die Fragestellung unserer Veranstaltung heute Abend. Die Vorstellung der Podiumsmitglieder möchte ich gleich unserem Moderator überlassen, ich möchte mir aber nicht nehmen lassen, die Mitwirkenden an diesem Abend herzlich zu begrüßen:

- Georg Wilhelm Adamowitsch vom Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V., Berlin
- Claus Warnken aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Berlin
- Katja Keul, Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin
- Jan Grebe aus unserer GKKE Fachgruppe Rüstungsexporte, Bonn
- sowie als Moderator Tim Kuschnerus, den evangelischen Geschäftsführer der GKKE, der für Tillmann Elliesen einspringt.

Herzlichen Dank, dass Sie sich in dieser mit Terminen und Veranstaltungen vollgepackten Sitzungswoche des Deutschen Bundestags die Zeit genommen haben und unserer Einladung gefolgt sind. Ein besonderer Dank gilt Claus Warnken. Wir freuen uns über Ihre ganz kurzfristige Zusage, hier heute mitzuwirken. Sie sind eingesprungen für Christian Schmidt, dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium der Verteidigung, der leider kurzfristig absagen musste.

Christian Schmidt hat Anfang des Jahres in der *Evangelischen Verantwortung*, der Zeitschrift des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU, einen bemerkenswerten Artikel veröffentlicht: „Ethische Verantwortung und der Export wehrtechnischer Güter. Eine persönliche Stellungnahme“, heißt dieser Beitrag. Er reflektiert darin nicht nur differenziert die ethischen und politischen Fragen des Für und Wider von Rüstungsexporten. Er nähert sich dem Thema eben auch als Christ. Er konstatiert zum Ende seines Textes, dass das ethische Dilemma bleibe und verweist auf die Denkschrift zum Gerechten Frieden des Rates der EKD aus dem Jahr 2007 und die dort ausgeführte Position, dass Rüstungsexporte eben auch zur Friedensgefährdung beitragen (Ziffer 158).

Für die EKD und für die Deutsche Bischofskonferenz ist „Gerechter Friede“ ein zentrales Leitbild. Die deutschen (katholischen) Bischöfe hatten bereits im Jahr 2000 das Bischofswort „Gerechter Friede“ veröffentlicht. Das Leitbild vom gerechten Frieden zielt auf einen tiefgreifenden Bewusstseinswandel, für einen Vorrang der gewaltfreien Konfliktprävention, der in Kirche, Gesellschaft und Politik fruchtbar werden soll. Nicht zuletzt deshalb engagiert sich die GKKE für eine Begrenzung von Rüstungsexporten, insbesondere in Krisengebiete und Entwicklungsländer. Und wir tun das als Kirchen nicht nur im Rahmen der GKKE im ökumenischen Konzert. Zum diesjährigen Pfingstfest haben der Bischof von Fulda, Heinz Josef Algrmisen und der Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Martin Hein, in einem gemeinsamen Brief die Gemeinden und die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft angesprochen und aufgefordert, die Friedensbotschaft des auferstandenen Christus zu hören, weiterzugeben und im praktischen Tun lebendig werden zu lassen.

Ich könnte mir vorstellen, dass wir heute Abend keine eindeutige Antwort auf die Frage bekommen, ob denn nun außenwirtschaftliche Interessen oder friedensethische Grundsätze die Genehmigungspraxis der Bundesregierung bestimmen, wie es der Untertitel etwas plakativ formuliert. Wir wünschen uns für diesen Abend eine spannende und kontroverse Diskussion. Ich hoffe, dass wir die verschiedenen ethischen und außenpolitischen Dilemmata ganz offen ansprechen können. Und ich wünsche mir, dass wir vielleicht doch einen Konsens darüber erzielen, dass wir eine bessere und wirksame parlamentarische Kontrolle von Rüstungsexporten brauchen und wie wir entsprechende Mechanismen und Verfahren in der neuen Legislaturperiode zu Stande bringen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Herr Kuschnerus, Sie haben das Wort.